

BERNADETTE BAUMGARTNER

Wenn sich Hingabe in den Augenblick versenkt



Gabi Bucher

Betrifft man Bernadette Baumgartners Töpferei, ist da dieses Licht, diese Leichtigkeit. Der Blick geht durch den Raum auf den gegenüberliegenden Innenhof zu den Pflanzen, dem Kiesplatz, der kleinen Sitzecke. Ein Gefühl von Ruhe und Harmonie kommt auf. Wird dann die Aufmerksamkeit auf die ausgestellten Keramikobjekte gerichtet, bleibt dieses Gefühl bestehen. Wie magisch hingezogen geht man auf diese zu, will sie berühren, sie in den Händen spüren. Ihre Leichtigkeit überrascht immer wieder. Die samtene Oberfläche, Farbe, Körper und Textur eine exquisite Symbiose. Kühles Lichtblau, tänzerisch leichtes Gelb, anschmiegsam wärmendes Rot, hingehaucht auf die Form, matt glänzend, wunderbar seidig. Verschmolzen damit, eingeritzt, eingebrannt Gedanken, Worte. Dekoration einerseits, aber viel mehr Ausdruck von Bernadette Baumgartners Suche nach Klarheit, Wahrheit, Wirklichkeit. Fließend ergießt sich Wort an Wort über die Ober-

fläche, umklammert Schalen, füllt Quadrate, verflüchtigt sich über das Objekt hinaus und gibt dem Betrachter die Möglichkeit, den Ausgang, den weiteren Weg selber zu finden. Das Wort als Magnet, der Stimmung ausgeliefert, je nachdem beruhigend, verzaubernd, beängstigend, erleuchtend, erklärend. Die Werke strahlen oft eine derartige Anmut aus, eine Poesie und faszinierende Verspieltheit, dass man darob die Ernsthaftigkeit der auf ihnen eingeritzten Texte übersieht. Dann wieder kommen die Worte mit derselben Leichtfüßigkeit daher wie die Objekte selber.

ABBILDUNGEN -

oben - "Lebensurne" - 11 x 30 cm - Steinzeug

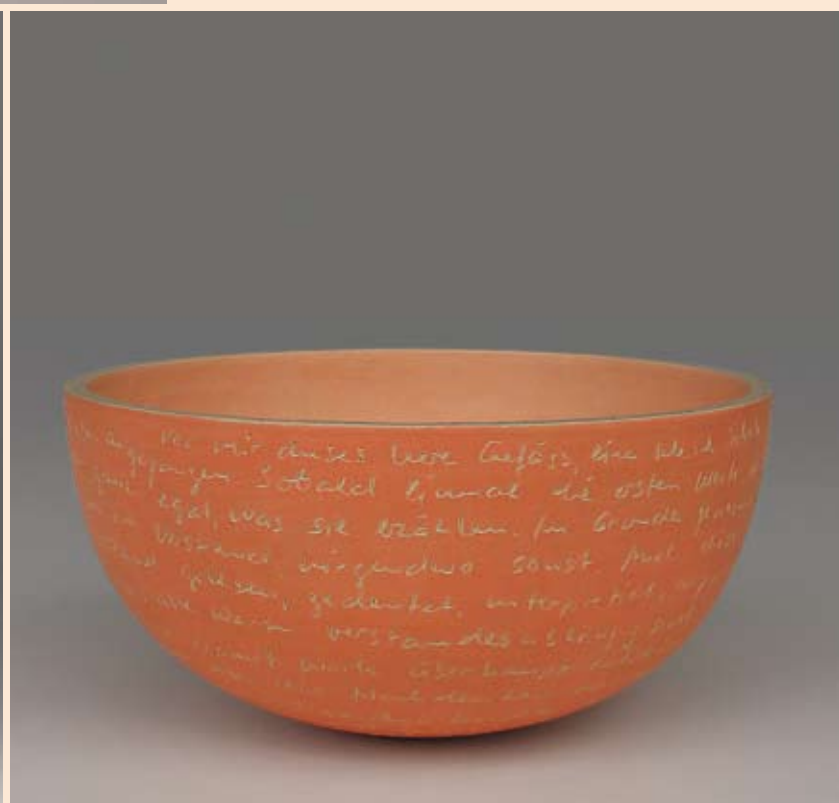
ABBILDUNGEN -

- links v.o.n.u. - "**Lebensurne**" - 15 x 21 cm - Steinzeug
 - "**Wortgefässe**" - zwischen 8 x 17 und 6 x 15 cm - Steinzeug
- rechts - "**Wortgefäss**" - 8 x 17 cm - Steinzeug

"Wenn sich Hingabe
 in den Augenblick versenkt.
 Wenn das Tun die Handlung küsst.
 Dann ruht das Herz
 und schweigt das Denken.
 Dann singt das Glück
 und füllt die Werkstatt mit Musik."

"Eine unbeschriebene Schale ist
 jedes Mal von Neuem eine Herausforderung", sagt Bernadette Baumgartner „weiss ich doch nie, welche Worte hineingeschrieben werden. Ich bin jedes Mal selber überrascht, dass Worte und Sätze quasi aus dem Nichts entstehen, ohne dass ich darüber nachdenke. Ich lasse einfach schreiben, was geschrieben werden will. Meistens geht es ganz leicht. Andere Male braucht es Geduld, Stillsein, Warten und Horchen. In solchen Momenten sträuben sich die Worte, unkorrigierbar in Ton gekratzt, dem Tageslicht und dem Risiko des Zerbrechens im Feuer ausgesetzt zu werden. Denn mit dem Zerschneiden des Objektes verlöschen auch die Worte. Wie beim Menschen. Wenn er stirbt, sterben all seine im Verstand gespeicherten Worte mit ihm."

"Jetzt hab ich doch
 tatsächlich das Wort verloren.
 In die Erde gefallen ist es mir.
 In weiche, feuchte Erde.
 Nicht sehen kann ich es,
 noch hören, noch finden.
 Ich werde es lassen,
 da wo ich es verloren habe.
 Vielleicht treibt es Blüten
 im nächsten Frühling."





ABBILDUNGEN -

oben - "Silence en bleu" - 10 x 15 cm - Porzellan

rechts - Detail Lebensurne - Ø 19 cm - Steingut

Das Schreiben ist zentral für Bernadette Baumgartner. "Ich liebe das Spiel mit den Worten und ritze sie nicht nur in den Ton, weil sie so schön aussehen. Oft sind es erst die Worte welche meinen Gefäßen und Objekten Symbolik und Sinn verleihen."

"Worte irren durch die Welt, suchen einen Platz zum Wurzeln, möchten sich niederlassen, sich vermehren, sich wiederholen, repetieren, interpretieren, kommentieren. Ihre Heimat ist der Mensch, ihre Nahrung sein Gehirn. Worte sind Schmarotzer, sie nisten sich ein, klauen den Moment und die Zeit."

Bernadette Baumgartners Worte haben ihre Heimat gefunden, haben sich eingenistet in ihre Keramiken, werden interpretiert, kommentiert von jenen, die sie sich als Wegbegleiter ausgesucht haben.

"Es steht da, mein Werk, das nicht meines ist, ausgeliefert den Meinungen, Urteilen, Interpretationen des Betrachters. Es steht da Mein Werk das nicht Meines ist und lächelt in sich hinein."

Der Betrachter aber erkennt sehr wohl die Werke Bernadette Baumgartners, gerade an der Tatsache, dass sie in sich hinein lächeln, dank ihrer Sanftheit, ihrer Verspieltheit und ihrer Poesie. Das ist es, was sie so reizvoll macht, was einen immer wieder in Bann zieht.

Gabi Bucher ist Kolumnistin und freie Journalistin.



Bernadette Baumgartner begann 1981 als Autodidaktin mit Ton zu arbeiten, gründete 1984 ihr erstes Töpferatelier in Cham, Schweiz, und machte sich 1987 als Vollzeittöpferin selbstständig. 1985 – 1989 Gastschülerin an der Schule für Gestaltung in Bern und Weiterbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich. 2001 Eröffnung der Werkstatt mit Galerie in Geuensee. Seit 1986 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. 1995 Preis internationaler Wettbewerb in Carouge, 2001 Ankauf Collection Saint-Cergue, 2002 Preis juriierte Ausstellung Stansstad. 1994 bis 2004 nebenberufliche Designerin bei der Porzellanfabrik Langenthal.

Bernadette Baumgartner
Töpferin und Galerie ARTHA
Unterdorfstrasse 8
CH-6232 Geuensee
Tel. +41 (0)41 920 21 20
und +41 (0)41 920 36 88
kontakt@artha.ch
www.artha.ch
www.blog.artha.ch

